

Resolution

Ausschüsse „Gesamtschule“ und „Realschule“
14.-16. Juni 2013, Potsdam

Die Rolle der Lehrkräfte bei der Integration

Integration bezeichnet in diesem Zusammenhang die Aufgabe, Kinder mit Migrationshintergrund¹ im deutschen Schulsystem so zu berücksichtigen, dass sie den bestmöglichen Bildungsabschluss erreichen. Der Begriff Migrationshintergrund wird nicht einheitlich angewandt. Einheitlich sind aber die daraus resultierenden Aufgaben und Forderungen. Die Arbeit der Lehrkräfte ist dabei von zentraler Bedeutung.

Bezüglich der Rolle der Lehrkräfte bei der Integration stellen wir fest:

Ziel ist die Befähigung aller Schüler und Schülerinnen zur Teilhabe an der deutschen Gesellschaft ohne Verlust der Herkunftsidentität. Alle Lehrkräfte müssen über interkulturelle Kompetenzen verfügen. Das heißt: Sie kennen und berücksichtigen kulturelle Unterschiede und sind in der Lage, mit Heterogenität konstruktiv umzugehen. Sie müssen Interesse an den Herkunfts-Kulturen ihrer Kinder haben, sich mit diesen auseinandersetzen wollen, gleichzeitig auch die Grenzen dieser Bemühungen kennen.

Lehrkräfte mit Migrationshintergrund haben hier eine besondere Rolle. Der Unterricht in einer Sprache durch Muttersprachler ist eine wertvolle Bereicherung, da neben der Sprache auch Aspekte der jeweiligen Kultur vermittelt werden.

Sprachbildungskompetenz muss auch bei Fachlehrkräften gestärkt werden. Die Schulen brauchen Freiräume, um Integration in allen schulischen Konzepten zu verankern.

Der Bundeselternrat fordert:

- Den Lehrkräften müssen die oben genannten Kompetenzen vermittelt werden, durch verpflichtende Module zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen in der Aus- und Fortbildung in allen Bundesländern sowie durch Teilnahme an Austauschprogrammen.
- Der Anteil von Lehrkräften mit Migrationshintergrund soll erhöht werden.
- Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse von Lehrkräften muss erleichtert werden.
- Qualitätsstandards für erfolgreiche Integration müssen bundeseinheitlich definiert und angewandt werden.
- Multiprofessionelle, mehrsprachige Teams sollen an allen Schulen eingesetzt werden.
- Die Ganztagschule muss verstärkt als Mittel zur Integration genutzt werden.
- Lehrkräfte sind ein entscheidender Faktor, aber nicht der einzige. Integration kann nur gelingen, wenn die Heterogenität der Schülerschaft als Bereicherung wahrgenommen wird. Unterstützung der Schule durch Sozialpädagogen und anderes pädagogisches Personal ist ebenso wichtig wie die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Um den konstruktiven Dialog mit Eltern zu erleichtern, muss es Basisinformationen zum Bildungssystem auch in den Herkunftssprachen der Eltern geben.

Potsdam den 16. Juni 2013

¹ Die Kultusministerkonferenz definiert den Begriff Migrationshintergrund so: Bei Schülerinnen und Schülern ist ein Migrationshintergrund anzunehmen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: keine deutsche Staatsangehörigkeit, nichtdeutsches Geburtsland, nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht).